

## Die saure Milch nach Berlin!

Die Neuordnung des Vollmilchbezuges hat in den Kreisen der Kranken, denen Milchkarten bewilligt sind, große Erregung hervorgerufen. Um den Milchbezug der kleinsten Kinder für jeden Fall sicherzustellen, erhalten diese die Vollmilch, die übrigen Berechtigten müssen sehen, wie sie sich mit der sauren Milch abfinden. Der Magistrat hat zwar bekanntgegeben, daß die saure Milch nach Anleitung des Reichsgesundheitsamts durch ein Entsäuerungsverfahren behandelt werden soll, es ist aber hiervon nicht viel zu merken. Sie bleibt reell sauer. . . . Der Verein Berliner Milchpächter hat inzwischen das Kriegsernährungsamt in einer dringlichen Vorstellung ersucht, darauf hinzuwirken, daß die Milch auf dem Lande einer besseren Kontrolle unterworfen werden soll. Es wird meistens nur Morgenmilch, welche die Ältere M. an die Kollektoren und Sammelstellen (Milchhöfe) schon in saurem Zustande eingeliefert, während die frischere Abendmilch von den Selbstversorgern selbst verbraucht wird. Die Bitte der Milchpächter geht auf eine umgekehrte Ordnung der Dinge. Die Selbstversorger sollen die Morgenmilch verbrauchen, die frische Abendmilch aber nach Berlin liefern. Gegenwärtig trifft dem Vernehmen nach mindestens die Hälfte der Milchmenge bereits in saurem Zustande in Berlin ein. . . .

Die „Zettelle Grob-Berlin“ hat sich Ende Juli auf eine Beschwerde über die Lieferung saurer gewordenen Milch folgendermaßen geäußert:

Durch die Gewitterschwüle der letzten Tage tritt fast täglich ein Drittel der hier eingeführten Milch sauer ein. Die Gesamtzufuhr ist in der gleichen Zeit erheblich zurückgegangen, so daß wir nicht in der Lage sind, sämtliche Versorgungsberechtigten mit süßer Milch zu beliefern; um eine Kürzung der Portion für die Versorgungsberechtigten zu vermeiden, sind wir gezwungen, saure Milch auszugeben. Die Kleinhändler erhalten genügend süße Milch für die besonders empfindlichen Versorgungsberechtigten und müssen sie entsprechend verteilen. Sollte ein Kleinhändler durch Samenwerden süßer Milch nach unserer Kontrolle am Bahnhof nicht ausreichend süße Milch haben, so kann für Kinder bis zu 4 Jahren, also die Inhaber von „A“- und „B“-Karten, ferner für besonders empfindliche Kranke, die Milch gegen süße Milch auf Antrag bei unserer Mt. Milchprüfung umgetauscht werden.

Wir werden mit Recht auf die große Belästigung des Publikums hingewiesen, die in solcher Anweisung liegt. Man bedenke, welche Demütigung in der Zumutung liegt, daß die Leute, die eine Wirtschaft, die kleine Kinder oder Kranke zu versorgen haben, täglich in der Mittagsstunde mit ihrem Viertelliter saurer Milch stundenlange Wege durch die ganze Stadt nach irgendeiner amtlichen „Milchabteilung“ machen sollen, um dort die saure Milch in süße umzutauschen. Es muß wirklich dafür gesorgt werden, daß derartige Zumutungen überflüssig werden und daß die Berechtigten ohne welche Unmöglichkeit zu ihrem paar Tröpfchen Milch gelangen.